Namslauer Stadtblatt.

Zeitschrift für Tagesgeschichte und Unterhaltung.

Dreizehnter Jahrgang.

Nr. 84. Preis pro Quartal 1 Mk. 5 Pf., in's Haus geliefert 1 Mk. 15 Pf. — Alle Kaiserl. Postanstalten nehmen Bestellungen für den Pränumerationspreis incl. Abtragsgebühr, von 1 Mk. 25 Pf. an. Namslau, Sonnabend den 25. October. Inserate werden für die Dienstag-Nummer bis spätestens Montag Vormittag 11 Uhr und für die Sonnabends-Nummer bis spätestens Freitag Vormittag 11 Uhr angenommen. 1884.

Die braunschweigische Frage.

Durch das Hinscheiden des Herzogs Wilhelm, des letzten Welfensprosses aus der älteren Linie Braunschweig-Lüneburg und des letzten directen Nachkommens Heinrichs des Löwen, ist die Erbfolgefrage in Braunschweig in ein akutes Stadium getreten und die Reichsregierung resp. der Kaiser und der Bundesrath haben sich mit der baldigen Lösung derselben zu beschäftigen. Eine Unzahl von Gerüchten und Meinungen über die Art der Lösung dieser Erbfolgefrage ist nun aufgetaucht, während praktisch der Conflict wegen dieser Frage sich doch nur um zwei Punkte drehen kann: um die Loyalität und das Reichsinteresse. Unter gewöhnlichen Umständen und dem herkömmlichen dynastischen Rechtsbrauche folgend würde die jüngere Welfenlinie, der Stamm Braunschweig-Hannover, also der Sohn des ehemaligen Königs von Hannover, der Herzog von Cumberland, den braunschweigischen Herzogshut erben, aber das Reichsinteresse und die Reichsverfassung dürfen diese Lösung nicht zulassen, weil der Herzog von Cumberland die deutlichsten Beweise dafür gegeben hat, daß er weder den deutschen Kaiser, noch die Reichsverfassung anerkennt, und ein solcher Prinz kann doch unmöglich Regent in einem zum deutschen Reiche gehörigen Lande werden. Der braunschweigische Erbfrageconflict vereinfacht sich daher dahin, daß lediglich vom Standpunkte der Reichsverfassung und des Reichsinteresses die braunschweigische Erbfrage geregelt wird. Es wird zu untersuchen sein, ob außer dem Herzoge von Cumberland noch andere erbberechtigte Fürsten oder Dynastien vorhanden sind, und ob es das Reichsinteresse erlaubt, eventuell einen solchen Prätendenten für das braunschweigische Herzogthum anzuerkennen. Dabei kommen aber nicht nur verwandtschaftliche Verhältnisse in Betracht, sondern auch Erb- und Staatsverträge und nach einem solchen könnte auch die preußische Krone Rechte geltend machen, denn der Erbvertrag Braunschweigs mit Hannover wurde seiner Zeit zu dem Zwecke abgeschlossen, um in Folge des Aussterbens einer Welfendynastie Braunschweig und Hannover zu vereinigen, in Hannover herrscht aber jetzt Preußen und wenn Preußen sich als Rechtsnachfolger bezüglich der hannöverschen Staatsverträge ansehen muß, so hat es auch ein Recht zu verlangen, daß Braunschweig mit Hannover vereinigt würde, natürlich nur nach darüber vom Bundesrathe und dem Reichstage ertheilter Zustimmung, da die Einverleibung Braunschweigs in das stammverwandte Hannover eine Aenderung der Reichsverfassung bezüglich der Zusammensetzung des Bundesrathes nothwendig machen würde.

Läßt sich nun aber die Erbfolgefrage bezüglich Braunschweigs nicht in der vorgedachten Weise regeln, so muß nothwendiger Weise doch das Reich das Herzogthum erben und Braunschweig würde wie Elsaß-Lothringen Reichsland werden. Noch erwähnen wir, daß bei der Erbfrage das braunschweigische vielbesprochene Regentschaftsgesetz nur die provisorische Regelung der Regierungsverhältnisse Braunschweigs bezweckt, so lange der Kaiser und die Reichsgewalt die Erbfrage nicht definitiv geregelt haben.

Politische Uebersicht.

Deutschland.

Mit 'einer erhebenden Feier hat der diesjährige Herbstaufenthalt unseres Kaisers in Süddeutschland seinen eigentlichen Abschluß gefunden, indem Kaiser Wilhelm am Dienstag der goldenen Hochzeit des fürstlich Hohenzollern'schen Paares in Sigmaringen beiwohnte. Die nahen Bande, welche den Fürsten Karl Anton von Hohenzollern mit dem deutschen Kaiserhause verknüpfen, verliehen der seltenen Feier an und für sich schon eine besondere Bedeutung und ihr Glanz wurde noch dadurch erhöht, daß außer dem greisen Oberhaupte der Hohenzollernfamilie bei der Festlichkeit noch eine ganze Anzahl von dem hohen Jubelpaare verwandten Fürstlichkeiten zugegen waren, unter ihnen der deutsche Kronprinz, das sächsische und das rumänische Königspaar, die großherzoglich badischen Herrschaften, der Herzog und die Herzogin von Anhalt, der Graf und die Gräfin von Flandern, die Prinzen Friedrich, Ferdinand und Wilhelm von Hohenzollern, Prinz Wilhelm von Württemberg u. s. w. Bei der Trauungs-Ceremonie erschien der Kaiser zwischen dem fürstlichen Jubelpaare, umgeben von den fünf noch nicht erwachsenen Enkeln des letzteren. Die Festrede hielt der Erzabt Maurus von Emaus, den Weihspruch sprach der Bischof von Rottenburg, Dr. Hefele. Nach der Trauerfeierlichkeit fand Galadiner statt.

Der Kaiser ist am Donnerstag Morgen wieder in Berlin eingetroffen. — Kronprinz Rudolf von Oesterreich hat sich nach Beendigung seiner in Gemeinschaft mit Prinz Wilhelm von Preußen in Ostpreußen und bei Hubertusstock unternommenen Jagden am Montag Nachmittag von Berlin nach Wien zurückbegeben.

Die braunschweigische Erbfolgefrage herrscht neben der Wahlbewegung in unseren inneren Angelegenheiten entschieden vor. Ueber erstere Angelegenheit liegt eine Fülle von Einzelheiten und Meldungen vor, deren Wiedergabe an dieser Stelle unmöglich erscheint. Was besonders den Kernpunkt der ganzen Frage anbelangt, nämlich ob der Herzog von Cumberland sich bereit finden lassen wird, die durch die Ereignisse von 1866 und 1870 neugeschaffene Lage in Deutschland anzuerkennen, um in seine Rechte als nächster Thronfolger in Braunschweig einzutreten, so kann man hierüber in der Tagespresse sehr entgegengesetzte Meinungen vernehmen. Bezeichnend ist es jedenfalls, daß sich Excellenz Windthorst nach Gmunden an das Hoflager des Herzogs von Cumberland begeben hat, um mit demselben über die Lage zu conferiren. Es erscheint sehr begreiflich, daß der Herzog den Rath des Centrumsführers und persönlichen Sachwalters der welfischen Familie zu hören wünscht und vielleicht haben diejenigen nicht Unrecht, welche behaupten, Herr Dr. Windthorst würde in Gmunden zu einem Compromiß mit der deutschen Krone sprechen. Was die Angelegenheit des Fürstenthums Oels anbelangt, welches bekanntlich als Kronlehen von Preußen unmittelbar nach dem Tode des Herzogs Wilhelm wieder eingezogen worden ist, so liegen hier die Dinge durchaus noch nicht klar. Es wird jetzt behauptet, daß die jüngere welfische Linie auch in Oels erbberechtigt sei, und ferner, daß der Herzog von Braunschweig berechtigt gewesen sei, über die allodialen Bestandtheile nach Gutdünken zu verfügen. Letzterer Ansicht scheint allerdings auch der hohe Erblasser selbst gewesen zu sein, denn in seinem Testamente soll Herzog Wilhelm den Prinzen Georg von Sachsen zum Erben des 40,000 Morgen betragenden Allodialbesitzes des Fürstenthums Oels eingesetzt worden sein, während dem Vernehmen nach der Herzog von Cumberland der Erbe des colossalen Baarvermögens des verstorbenen Herzogs — man spricht von 300 Millionen Mark — ist. — Der preußische Kronprinz ist laut Vertrag von 1879 Lehnsnachfolger des circa $3^1/_2$ Quadratmeilen umfassenden Fürstenthumes Oels.

Aus Berlin wird geschrieben: der Tod des Herzogs von Braunschweig hat, wie nachträglich bekannt wird, den Kaiser sehr bewegt, obwohl er seit einer Reihe von Jahren mit dem verstorbenen Fürsten nicht in directer Beziehung stand. Bei der Bestattung des Herzogs wird der kaiserliche Hof durch ein Mitglied der kaiserlichen Familie zugegen sein. Für das Magdeburgische Husaren-Regiment Nr. 10, dessen Chef der Herzog war, hat der Kaiser eine 14tägige Trauer angeordnet.

Die Wahlbewegung wird mit dem am nächsten Dienstag stattfindenden Neuwahlen zum Reichstage ihren naturgemäßen Abschluß finden. Es trennen uns also nur noch wenige Tage vor diesem entscheidenden Termine und somit möge jeder Wähler nochmals mit sich selbst gewissenhaft zu Rathe gehen, welchem Candidaten er seine Stimme geben will. Im Uebrigen ist mit Genugthuung zu constatiren, daß sich die jetzige Wahlbewegung im Gegensatz zu derjenigen früherer Wahlperioden im Allgemeinen in gemäßigten Grenzen bewegte, was gewissermaßen zu der Hoffnung berechtigt, daß auch die Debatten im künftigen Reichstage sich in sachgemäßer und ruhiger Weise abspielen werden.

Frankreich.

Die französische Regierung wird durch die critische finanzielle Lage, die zu einer Ministercrisis zu führen droht, wie durch die Tonkin-Angelegenheit in gleichem Maße in Anspruch genommen. Am Dienstag trat der Ministerrath zusammen, um über die schwebenden Fragen zu berathen, es ist indessen das Resultat der Conferenz noch nicht bekannt. Jedenfalls hat aber Herr Ferry einen parlamentarischen Mißerfolg bezüglich der Creditnachforderungen für Tonkin nicht zu fürchten, denn von den in die Tonkin-Commission gewählten Deputirten sind 4 gegen und 7 für den Regierungsentwurf. Auch ist die Commission fast einstimmig für die Votirung höherer Credite, um die Tonkin-Angelegenheit möglichst bald zu erledigen. Die Nachricht, daß für den Chinafeldzug ein Armeecorps mobilisirt werden solle, ist unrichtig, da General Brière keine Verstärkungen verlangt hat und sollen nöthigenfalls aus der afrikanischen Armee entnommen werden.

Afrika.

Die Congo-Conferenz kann nunmehr als vollständig gesichert gelten, nachdem jetzt auch England officiell seinen Beitritt zu derselben erklärt hat. England wird auf derselben durch den Botschafter Malet und einer zweiten noch nicht ernannten Persönlichkeit vertreten sein. Wie verlautet, sind vorher von der englischen Regierung mehrere vertrauliche Anfragen an die deutsche Reichsregierung bezüglich der Conferenz gestellt worden.

— In Sibyllenort hat am 19. d. die Einbalsamirung der Leiche des Herzogs von Braunschweig durch den Medicinalrath Prof. Dr. Hasse aus Bres-

lau unter Mitwirkung von zwei anderen Aerzten stattgefunden. Der Herzog in schwarzem Salonanzug ohne jeden Ordensschmuck, ernste Ruhe in den von grauem Vollbart umschatteten Zügen, bietet, wie der „Brsl. Ztg." geschrieben wird, ein freundliches Bild des Todes. Wie jetzt definitiv bestimmt ist, findet die Ueberführung der Leiche von Bahnhof Sibyllenort nach Braunschweig Mittwoch Nachmittags 3 Uhr per Extrazug statt. Die Leiche findet in dem Herzoglich braunschweigischen Salonwagen Nr. I, dessen Mittelwände entfernt werden, Aufstellung. Der Zug fährt, um Collisionen auf der stark frequentirten Berliner Strecke zu vermeiden, auf Nebenlinien über Kohlfurth, Görlitz, Halle, Zerbst, Falkenberg. Die Ankunft in Braunschweig erfolgt Nachts 12 Uhr. Hier wird die Leiche des Herzogs in großer Paradeuniform drei Tage lang auf dem Paradebett öffentlich ausgestellt. Die Beisetzung in der Familiengruft im Dome findet Sonnabend Abend statt. Große Beerdigungsfeierlichkeiten werden in Braunschweig vorbereitet, wozu Vertreter fast aller europäischen Höfe erwartet werden. In Sibyllenort geht die Ueberführung vom Schlosse nach dem eine halbe Stunde entfernten Bahnhofe auf Spännigem Leichenwagen vor sich. Die Officiercorps der benachbarten Garnisonen, die Gutspächter, Hoflieferanten, Jagdbeamten, sowie der ganze Hofdienst und sämmtliche Schloßdienerschaft, begleiten den Leichenzug.

— Am 20. hat in Braunschweig die Eröffnung des Testamentes stattgefunden. Das Baarvermögen, welches auf über 300 Millionen Mark geschätzt wird, erbt der Herzog von Cumberland. Der Kronprinz des deutschen Reiches ist laut Vertrag von 1879 Lehnsnachfolger des ca. 3½ Quadratmeilen umfassenden Fürstenthums Oels, während Prinz Georg von Sachsen Erbe des 40.000 Morgen betragenden Allodialbesitzes ist. Dem Vernehmen nach hat Herzog Wilhelm dem Kronprinzen auch sämmtliches Inventar, die Kunstschätze und das Silber im Schlosse zu Oels vermacht. Zwei in Oels niedergelegte Codicille, welche gestern ebenfalls eröffnet wurden, ordnen lediglich die Angelegenheiten der herzoglichen Beamten, die, soweit sie nicht in die Dienste des Erbnachfolgers übernommen werden, ihren vollen Gehalt bis ans Lebensende beziehen. Ebenso ist für die Sicherstellung und Schadloshaltung der Pächter in ausreichender Weise Sorge getragen. Eine ständige Regierungs-Commission, bestehend aus einem Regierungsrath und einem Assessor, führt die Geschäfte der Cameral-Verwaltung bis auf Weiteres. Der Abg. Dr. Windthorst hat sich zum Herzog von Cumberland begeben.

Braunschweig, 21. Octbr. Die feierliche Beisetzung der Leiche des Herzogs im Dome soll nach nunmehriger Bestimmung am Sonnabend, Nachmittags 2 Uhr, stattfinden.

Sibyllenort, 22. October. Heute hat hier die Trauerfeier am Sarge des entschlafenen Herzogs von Braunschweig stattgefunden. In dem schwarz ausgeschlagenen und mit grünen Pflanzen decorirten Entree des Schlosses war die Leiche des Herzogs, mit dunkelen Kleidern angethan und ohne Orden, gebettet in einen schlichten, mit schwarzem Sammt überzogenen, reich beschlagenen Sarg auf einem mit silbernen Lorbeerkränzen decorirten Katafalk aufgebahrt und von früher Morgenstunde an strömte die Bevölkerung aller Klassen aus der näheren und weiteren Umgegend nach Sibyllenort, um dabei zu sein, wenn Herzog Wilhelm sein Lieblingsschloß verließe, um nie wieder dahin zurückzukehren. Auch hatten sich im Laufe des Vormittags im Schlosse alle schlesischen Beamten des entschlafenen Herzogs eingefunden, allein über 40 Forstbeamte, gegen Mittag kamen die Pächter der herzoglichen Güter an, die evangelische und die katholische Geistlichkeit aus dem Fürstenthum Oels, Deputationen des Officiercorps des 8. Dragoner-Regiments und des 6. Jäger-Baaillons aus Oels ꝛc. Von einigen der erschienenen, besonders von den Deputationen der genannten Officiercorps, wurden Kränze mit Palmenzweigen und entsprechenden Widmungen am Sarge niedergelegt. Kurz vor 1 Uhr füllte sich das Entree des Schlosses mit den Cavalieren des verstorbenen Herzogs, mit den Beamten, der Dienerschaft u. s. w., während die Menge des Volks draußen in weitem Kreise in andächtigem Schweigen verharrte. Dann nahm Abt Dr. Thiele aus Braunschweig die feierliche Einsegnung der Leiche, nach einer Trauerrede, vor und demnächst wurde der Sarg auf einen mit sechs Pferden bespannten Leichenwagen übertragen und nach dem Bahnhofe Sibyllenort übergeführt, begleitet von einem langen Trauerzuge, während unterwegs überall viel Volks harrte und auch der Bahnhof dann dicht von Menschen besetzt war. Der zur Fortführung des Sarges nach Braunschweig bestimmte Extrazug bestand aus sieben Wagen. Als der Sarg in dem Zuge untergebracht war, sprach Abt Thiele nochmals ein Vaterunser, dankte allen zum Abschied Erschienenen für ihre Theilnahme, und dann nahmen die Begleiter des Herzogs Wilhelm auf seiner letzten Fahrt im Zuge Platz, worauf gegen 2½ Uhr die Abfahrt erfolgte. — Nachzutragen ist übrigens noch, daß, als er Oberpräsident, Wirkliche Geheime Rath Dr. von Seydewitz am 18. d. im herzoglichen Schlosse vor den versammelten Mitgliedern der herzoglichen Kammer erklärte, daß er im Namen des Kaisers und Königs und des Kronprinzen, sowie im Auftrage des Ministers des Innern, von allem Grundbesitze des verstorbenen Herzogs Wilhelm in Schlesien, dem feudalen wie dem allodialen, Besitz ergreife, er gleichzeitig die weitere Erklärung abgegeben hat, daß die Besitzergreifung nur für den Fall aufrecht erhalten werden solle, daß etwa der Herzog von Cumberland zum Erben eingesetzt sei. Gegenüber jedem anderen Erben werde sich bezüglich des Allods die Besitzergreifung als eine provisorische charakterisiren.
(Schles. Pf.-Bl.)

Braunschweig, 23. October. Der Herzog von Cumberland erließ ein Patent, worin er erklärt, daß er die Regierung des ihm zugefallenen Herzogthums Braunschweig übernimmt und sich wegen der Huldigung die erforderlichen Anordnungen vorbehält.

Bremen, 23. October. Die „Weser-Zeitung" veröffentlicht ein vom Herzog von Cumberland unter dem Namen Ernst August vollzogenes, Gmunden, den 18. October, datirtes, ausführliches Patent. Der Herzog will (durch das von der „Weser-Zeitung" veröffentlichte Patent) die Regierung Braunschweigs übernommen und vom Lande Besitz ergriffen haben. Er erklärt, nach Maßgabe der Reichsverfassung regieren zu wollen. Das Patent ist allen Fürsten und deutschen freien Städten zugestellt.

Berlin, 23. October. Nach den gestrigen Auslassungen der „Norddeutschen" zweifelt Niemand mehr, daß die Ansprüche des Herzogs von Cumberland absolut aussichtslos sind und man nimmt auch an, daß darüber bereits unter den Bundesregierungen ein Einverständniß erzielt sei.

Provinzielles.

— Das Breslauer Consistorium hat die vierte ordentliche Provinzial-Synode für Schlesien auf die Dauer von 14 Tagen, vom 11. November d. J. ab, nach Breslau einberufen.

— Die Versetzung des Regierungs- und Schulraths Hennig zu Oels an die königl. Regierung zu Magdeburg ist aufgehoben, desgleichen die des Seminar-Directors Dr. Preische vom Schullehrer-Seminar zu Reichenbach O.-L. an das Schullehrer-Seminar zu Oels.

Bernstadt, 19. Octbr. [Einbrüche.] In vergangener Nacht gegen 2 Uhr wurden hier inmitten der Stadt (Ring und Breslauer Straße) zwei Einbrüche bei den Herren Uhrmacher Künzel und Kusche ausgeführt. Bei Ersterem wurden 32 Uhren, darunter mehrere goldene, und außerdem andere Werthsachen im Gesammtwerth von circa 750 M. und bei Letzterem Uhren und besonders Schmucksachen im Gesammtwerth von ca. 1200 M. gestohlen. Die weniger werthvollen Sachen sind zurückgelassen worden, ein Beweis dafür, daß die Einbrecher bei der Ausführung der Diebstähle sich Zeit genommen haben. Bei Herrn Künzel ist die starke Spiegelscheibe mit einem scharfen Instrument zerschnitten, die bei Herrn Kusche dagegen gewaltsam eingedrückt worden.

Beuthen O.-S, 22. Octbr. An der „Deutschlandgrube" bei Schwientochlowitz, die wegen des Unglücks vom Juni noch in Aller Erinnerung steht, droht ein großes Terrain, man spricht von 40 bis 60 Morgen, zu Bruche zu gehen. Dasselbe liegt in der Nähe des Bahnhofes. Die Straße nach „Einträchtshütte" ist gesperrt, der Bahnkörper ist gefährdet und das Beamtenhaus der Grube ist bereits wegen drohenden Einsturzes geräumt.

Knurow, Kreis Rybnik, 21. Octber. Nicht überall können Kühe so nobel einstallirt werden, wie an hiesigem Orte. Dieselben sind — wer möchte es glauben — in gedielten, mit Doppelfenstern versehenen Räumlichkeiten untergebracht. Da nämlich die Wirthschaftsgebäude bei der neuerbauten Schule hierselbst noch nicht errichtet sind, so war man genöthigt, das Vieh im — alten Schulhause unterzubringen.
(Ztg. f. Oberschl.)

Strehlen, 20. October. Der Weber und Arbeiter Wilhelm Moskorsch aus dem nahen Pentsch traf an einem Tage voriger Woche Abends gegen 7 Uhr im Gerichtskretscham zu Prauß mit zwei Strolchen zusammen, welche ihn fleißig mit Branntwein tractirten und ihn zu bereden wußten, mit ihnen weiter zu gehen. Moskorsch that dies auch, und als sie auf die Chaussee nach Mallschau kamen, wurde er von seinen Begleitern überfallen, mit Messerstichen und Schlägen übel zugerichtet und dann seiner Kleidung beraubt; letztere bestand aus einem schwarzen Tuchrock, ebensolchen Hosen, Mütze und einem Paar neubesohlter Stiefeln. Die Verletzungen, welche Moskorsch bei dem Ueberfall erlitten, sind so bedeutend, daß derselbe in das hiesige Krankenhaus geschafft werden mußte; an seinem Aufkommen wird gezweifelt.
(B. a. d. R.)

Waldenburg, 19. October. Am 27. April d. J. befand sich der hiesige Eisenbahn-Stations-Assistent Zehnich in Folge nachgesuchten Urlaubs mit seinen Kindern in Glatz, während seine Frau allein zu Hause war. Dieselbe hatte sich Abends schon zu Bett begeben, als plötzlich aus dem anstoßenden Zimmer eine Frauensperson, die unverehelichte Ida Stumpe aus dem nahen Dittersbach, die früher hier auf dem Bahnhofe gedient hatte, hervorstürzte, Frau Zehnich bei den Haaren ergriff und sie zu erdrosseln suchte. Auf den Hilferuf der Frau eilten Personen herbei, welche die verschlossene Zimmerthür erbrachen, das Opfer befreiten und die Angreiferin festhielten, die bald darauf verhaftet wurde. Als am folgenden Tage Zehnich zurückkehrte, erfolgte auch dessen Verhaftung. Zehnich und Ida Stumpe hatten längere Zeit ein intimes Verhältniß, das auch nicht ohne Folgen geblieben, unterhalten und wiederholte Feindseligkeit gegen Frau Zehnich gezeigt. Das Schwurgericht zu Schweidnitz hat nun dieser Tage die Ida Stumpe wegen versuchten Mordes zu 8 Jahren Zuchthaus, den Zehnich dagegen wegen Anstiftung zum Mordversuch zu 15 Jahren Zuchthaus, zehnjährigem Ehrverlust und Polizeiaufsicht verurtheilt.

Hirschberg, 21. October. Heute Nachmittag um 3 Uhr erfolgte auf hiesigem evangelischen Gnadenkirchhofe die feierliche Bestattung des Apothekers Herrn Carl Großmann. Eine sehr zahlreiche Trauerversammlung hatte sich im Trauerhause eingefunden, um den Dahingeschiedenen zu seiner letzten Ruhestätte zu begleiten. Auf dem Sarge des Entschlafenen war von Seiten der städtischen Behörden ein Palmenkranz nebst Bouquet mit der Widmung: „Die Stadt Hirschberg ihrem Ehrenbürger Herrn Carl Großmann am 21. October 1884." niedergelegt worden, aus Berlin vom Central-Wahl-Ausschuß der deutschfreisinnigen Partei ein Lorbeerkranz, überreicht vom Reichstagsabgeordneten Herrn Dr. v. Bunsen, welcher dem „B. a. d. R." zufolge im Trauerhause in warm empfundener Ansprache der großen Verdienste gedachte, die der Verstorbene durch sein Leben und seinen Charakter sich erworben hat. Unter den ernsten Klängen der Trauermusik bewegte sich der Conduct nach dem Friedhofe, woselbst an der Grabstätte Herr Pastor Weiß in tiefergreifenden Worten auf das Leben und Wirken des Entschlafenen, das von der Devise: „Glaube, Vaterland und Treue" durchwoben und umrahmt war, hinwies und den Entschlummerten zu seinem Hingange einsegnete, worauf unter den Klängen der Choralmusik die Einsenkung des Sarges erfolgte.

Primkenau, 21. October. Vor 30 Jahren wurde auf hiesiger Feldmark, und zwar auf der Straße nach Bunzlau, bei einem Gebüsch, dem sog. Schmiedchens Kähnicht, ein Raubmord verübt, der bis jetzt ungesühnt geblieben ist. Ein Landmann aus Görisseiffen bei Löwenberg, der den hiesigen Viehmarkt besuchen und auf demselben eine Kuh kaufen wollte, wurde ermordet und beraubt. Damals war der Verdacht auf einen hier noch wohnenden Einwohner gefallen und Letzterer auch sofort in Untersuchungshaft

genommen, später aber wieder entlassen worden. Jetzt hat, wie dem „Nordschl. Anz." geschrieben wird, der wirkliche Mörder, ein Einwohner Karl H. zu Wolperdorf, der schon längst in der hiesigen Gegend für den Thäter gehalten worden ist, auf seinem Krankenbette kurz vor dem Tode seinem Bruder gegenüber den Mord eingestanden und erklärt, daß er den Mann mit der Axt erschlagen habe. Nachdem er noch erklärt, im Bette nicht sterben zu können, und nachdem er sich in die anstoßende Kammer geschleppt hat, ist er verschieden.

Lokales.

ξ Namslau, 22. Octbr. [Wahlversammlung.] Am 20. d. Mts. hielt der Reichstags-Wahlkandidat des Brieg-Namslauer Wahlkreises, der vortragende Rath im Ministerium für Landwirthschaft, Geheime Regierungsrath von Heydebrand und der Lasa, nachdem derselbe am 18. und 19. d. Mts. sich bereits an vier Orten des Brieger Kreises den Wählern vorgestellt hatte, im Saale des Hôtels zur Krone hierselbst einen Vortrag, in welchem derselbe seine Stellung zu den socialen, wirthschaftlichen und politischen Tagesfragen, welche voraussichtlich den nächsten Reichstag beschäftigen werden, klar legte. Redner beleuchtete in der ihm eigenen klaren und allgemein verständlichen Weise, unter der lebhaften Zustimmung des nach mehreren Hunderten zählenden Auditoriums aus Stadt und Land, die Situation und wurden namentlich die Erklärungen desselben betreffs der Nothlage des Handwerks und der Landwirthschaft von allseitigem Beifall begleitet. — Der über eine Stunde währende Vortrag hat dem Herrn Kandidaten zweifellos zahlreiche neue Anhänger zugeführt, denn in den Reihen der Zuhörer waren Viele bemerkbar, die bisher zu den Gegnern desselben gehörten und jetzt den Ausführungen desselben rückhaltlos ihren Beifall zollen.

— Namslau. Die am verflossenen Sonntage im Saale des Grimm'schen Hotels zum Besten des Turnhallen-Baufonds veranstaltete Theater-Vorstellung erfreute sich wiederum eines äußerst zahlreichen Besuches und gebührt dieser lebhaften Theilnahme des Publikums der aufrichtige Dank des Vereins. Hoffentlich wird es somit gelingen, die Fonds für den Bau allmälig zu sammeln, namentlich wenn seitens der Behörden dem Unternehmen seiner Zeit geneigte Unterstützung zu Theil werden wird.

Der Schwank „Das Damokles-Schwert" von Rosen, sowie „Eine kranke Familie", ein Dreiacter von Moser, wurden durchweg gut aufgeführt und man sah, daß die Darsteller sich bemühten, ihrer Aufgabe gerecht zu werden.

Wer die Schwierigkeiten kennt, ein Ensemble in einer kleineren Stadt zusammen zu bringen, wird ja auch immer mit Nachsicht derartige Aufführungen beurtheilen. Dem Regisseur und den Mitwirkenden deshalb der aufrichtige Dank des Vereins.

Vermischtes.

— Während im Jahre 1830 auf der ganzen Erde nur 381 Kilometer Eisenbahnen im Betriebe standen, verfügte die Menschheit in den verschiedenen Erdtheilen, besonders in Europa und Amerika, Ende 1883 über nahezu 450,000 Kilometer Schienenwege, in welchen nach den Berechnungen Neumann-Spallart's ein Capital von 91½ Milliarden M. angelegt war. Europa hat für seine Eisenbahnen über 52, Amerika über 33 Milliarden M. aufgewendet und zwar in weniger als fünf Jahrzehnten. Was die Eisenbahnen leisten, das hat Neumann-Spallart zu schätzen versucht. Mit Hilfe von 83,000 Locomotiven, 144,000 Personenwagen und 2,100,000 Güterwagen sollen im Jahre 1882 auf der Erde nach approximativem Anschlage überhaupt 2300 bis 2400 Millionen Personen und 1150 bis 1200 Millionen metrische Tonnen Frachten befördert worden sein. Im Durchschnitte sollen jetzt täglich nahezu 7 Millionen Personen auf allen Schienenstraßen der Erde und täglich 3,3 Millionen Tonnen Güter an ihren Bestimmungsort gebracht werden. Diese imposanten Zahlen markiren in Fractur die gewaltige Bedeutung des modernen Eisenbahnwesens für das wirthschaftliche und sociale Leben der Menschheit.

Der „Pr." schreibt man aus Constantinopel 7. d. M.: „Es giebt hier unter der mahomedanischen Bevölkerung eine alte Tradition, welche die Erscheinung der Mondfinsterniß dahin erklärt, daß ein Bär von furchtbarer Größe das himmlische Gestirn mit Vernichtung bedrohe. Wenn es dem Ungethüm je gelänge, als Sieger aus dem Kampfe hervorgehen, würde der Mond verschwinden, was auch unseres irdischen Planeten Verderben nach sich zöge. Um also dem Monde Muth zu machen und das Unthier zu erschrecken, begleitet man hier die ganze Dauer des Phänomens einer Mondfinsterniß mit heillosem Spectakel, den man mit allen erdenklichen Casserolen, Kupfergeschirren und sonstigen Lärm-Instrumenten veranstaltet, ferner mit Pistolen- und Flintenschüsse, die man in der Richtung der zwei Duellanten abfeuert. Diesmal hatte die Polizei alle Maßregeln getroffen, um dieser bedenklichen Uebung, namentlich dem Unwesen des Schießens, zu steuern, ohne daß es ihr aber gelungen wäre, es ganz zu hindern. Während der ganzen Mondfinsterniß am Samstag konnte man sich in Constantinopel in eine Schlacht versetzt wähnen. Es gab ein unausgesetztes Gekrache, das namentlich in den Vierteln von Stambul, Tatavia und Tarlabaski am intensivsten war. Aberglaube und Vorurtheil lassen sich nur schrittweise überwinden"

— Vom 1. October ab erscheint in Dresden (F. G. Seeling's Verlag, Ritterstraße 14) unter dem Titel **„Das Orchester"** ein neues Musik-Fachblatt, das in erster Linie ein Organ zur Hebung und Förderung der Interessen des gesammten Musikerstandes sein, alsdann aber auch in populär-belehrender Weise den Bedürfnissen desjenigen Publikums Rechnung tragen soll, das mehr oder weniger mit der Musikwelt in Verbindung steht. Zunächst wird das Blatt zwei, vom 1. Januar 1885 ab aber vier Mal im Monat erscheinen und dabei nur 80 Pf. pro Quartal im Abonnement kosten. Der Prospect verspricht die Mitarbeiterschaft der besten fachmännischen Schriftsteller und hebt auch hervor, frei von aller Parteilichkeit nur der Sache dienen zu wollen. Was den Inhalt der vorliegenden Probenummer betrifft, so beweist er bereits, daß es auch der Redaction mit ihren Versprechungen Ernst ist; denn Alles, was geboten wird, ist werthvoll und interessant, so daß für die Zukunft das Beste zu erwarten steht. Als Redacteur ist der langjährige Kritiker des „Dresdener Tageblatts" (vormals „Elbthalbote"), Herr Bruno Scholze, gewonnen worden. Probenummern werden auf Verlangen Jedermann gratis zugesandt.

„Dresdner Nachrichten" Nr 279 vom 5. October 1884:

— Wenn ein Geschäft in 8 Jahren 600 Filialen in Deutschland zu begründen und zu unterhalten vermag, so ist damit der Beweis geliefert, wie sehr das Publicum dem Geschäfte sein Vertrauen bewahrt. Auf diesen Erfolg vermag Herr Oswald Nier, bekannt durch seine Naturweine, zurückzublicken. Die von diesem zum Deutschen gewordenen Franzosen eingeführten, reinen, chemisch untersuchten, ungegypsten Naturweine haben in der That bei uns ihr Bürgerrecht erworben. Getreu seinem soliden Geschäftsprincip ist Herr Nier im Stande, einen echten Traubensaft schon von 1 Mark pro Liter an zu verkaufen, während die unter hochklingenden Namen (sog. Bordeauxweine) verkauften Weine nicht selten künstlich hergestellt, d. h. verbessert, verschnitten, verdünnt und mundgerecht gemacht werden. Nier's Geschäftsprincip beruht auf der massenhaften Summirung kleiner und kleinster Gewinne: sonst wäre ein Preis wie der obige für reinen, wohlschmeckenden Wein unglaublich. Selbstverständlich garantirt Herr Nier nur für solche Flaschen, die seinen eigenen Namen tragen; er hat neuerdings eine Garantiemarke und ein eigenes Verschlußsystem eingeführt. Dasselbe bietet alle Sicherheit gegen etwaige Nachahmungen und Fälschungen. Es mag übertrieben sein, wenn Herr Nier behauptet, daß die Cholera, die sich in Frankreich eingeschlichen hatte, zum Theil den schlechten Getränken zuzuschreiben sei, die dort mit Anilin, Fuchsin u. s. w. gefärbt, durch Gips, Alaun u. s. w. klascheureif gemacht, als „Wein" verkauft werden. Wohl aber kann Jedermann, der Jahre lang die Nier'schen Naturweine trinkt, bestätigen, daß sie trefflich bekommen, daß sie die Kränkelnden kräftigen, die Genesung fördern und das Wohlbefinden und die frohe Laune der Gesunden erhöhen.

Geprüfte Herzen.

Novelle von F. Stöckert.

(Fortsetzung.)

Unter solchen Gedanken begann Lilli ihre Brauttoilette abzulegen. Der elegante Promenadenanzug, in welchem sie Fritz nach der Heimath hatte begleiten sollen, lag ausgebreitet auf einem Stuhl; sie warf aber nur einen scheuen Blick darauf und nahm aus ihrem Kleiderschrank ein anderes Gewand, ein himmelblaues Kattunkleid, noch aus ihren Backfischjahren stammend.

„Es geht wirklich noch!" rief sie lächelnd, indem sie vor den Spiegel trat; der das sehr wenig frauenhafte Bild getreu zurückgab. Das kurze Kleid ließ die, noch mit den weißen Atlasschuhen bekleideten Füßchen frei und als sie jetzt noch die langen Flechten über den Rücken fallen ließ, glich sie viel eher einem Backfisch, als einer jungen Frau.

Sinnend blickte Lilli auf ihr Spiegelbild und dann auf den goldenen Reif am Finger.

„Ich eine Frau", seufzte sie noch einmal und nun flog es doch wieder wie ein mattes Lächeln über ihre Züge. „Wenn Fritz mich so sähe, wenn er wieder umgekehrt wäre und käme nun hier herein."

Aber Fritz kam nicht, er war schon Meilen von ihr entfernt.

Nur Schwester Klara kam noch einmal und steckte den Kopf zur Thür herein, sie wollte fragen, ob Lilli nicht zum Abendbrot herüber kommen wollte, als sie aber die junge Frau in dem sonderbaren Costüm erblickte, rief sie ganz entsetzt: „Mein Gott, Lilli, bist Du närrisch geworden!" und warf die Thür wieder zu, den Anderen drüben diese neue Ungeheuerlichkeit zu verkünden.

Dann kam die Nacht. Lilli verbrachte sie schlaflos, voll Unruhe dem nächsten Tag entgegensehend; der da unerbittlich, in leuchtender Klarheit herabbrach.

Die Frau Professor kam und weckte sie aus einem kurzen Schlummer, der in den ersten Morgenstunden ihr endlich die müden Augen geschlossen.

„Kind, Du mußt Dich beeilen, wenn Ihr noch zu dem ersten Zug auf der Bahn sein wollt", sagte sie und half ihr dann beim Ankleiden.

Im Fluge wurde das Frühstück eingenommen, dann ein kurzer Abschied von Mutter und Schwestern und dann saß die junge Frau im Wagen neben ihrem Vater, der sie nach der Bahn geleiten wollte. Hie und da wurde in den Nachbarhäusern ein Fenster geöffnet, verschlafene Gesichter kamen zum Vorschein und starrten verwundert auf die tief verschleierte zierliche Gestalt, die da regungslos im Fond des Wagens saß; Niemand vermuthete die muntere bewegliche Lilli, hinter dieser stillen Erscheinung.

Schweigend wurde die kurze Fahrt nach dem Bahnhof von dem Professor und seiner Tochter zurückgelegt. Dort angekommen, besorgte Ersterer ein Billet für die junge Reisende und dann kam der letzte Abschied.

„Sei mir nicht böse, Papa", bat Lilli leise.

Ueber des Professors ernste Züge zuckte es in tiefer Bewegung. „Mein liebes, liebes Kind", sagte er mit zitternder Stimme, wir haben ja nur Dein Glück gewollt, aber ich fürchte, Du bist wirklich noch zu jung, wir hätten noch warten sollen mit der Hochzeit.

„Ja, wir hätten noch warten sollen", erwiderte die junge Frau betrübt, während schwere Thränentropfen über die blassen Wangen rollten.

„Es ist aber nun doch nicht mehr zu ändern, Du mußt Dich darin finden, mein Kind." — Ein schwerer Seufzer war die ganze Antwort.

„Und hier ist auch noch etwas Nadelgeld für Dich", fuhr der Professor fort, er händigte ihr eine Rolle Gold ein. „Fritz wollte nichts davon hören, aber so ganz mit leeren Händen sollst Du doch nicht in sein Haus kommen, wenn es auch nicht gerade viel ist. Noch einmal nahm er jetzt die zierliche Gestalt seines Kindes in seine Arme, dann hob er sie in das Coupé und der Zug brauste davon.

Lilli lehnte das thränenüberströmte Gesicht zum Wagen heraus und winkte mit dem Taschentuch, bis die lange, schon etwas gebeugte Figur des Professors, der einsam auf den menschenleeren Perron stand, ihren Blicken entschwunden war.

Nach einer Stunde hatte sie ihr Ziel schon erreicht. Der Zug hielt auf der primitiven Haltestelle der Station Feldheim nur wenige Minuten und Lilli war der einzige Passagier, der ausstieg.

Eine Fahrgelegenheit war nirgends zu erblicken, außer dem Bahnbeamten, der mürrisch vor dem Stationshause stand und die junge Reisende mit mißtrauischen Blicken musterte, war überhaupt nirgends ein lebendes Wesen zu sehn. Ein Bild der Verlassenheit, stand die junge Frau auf dem schmalen Feldweg, der sich zwischen grünen Wiesen hinschlängelte. Ueber ihr spannte sich ein blauer wolkenloser Himmel aus, zu ihren Füßen blühten bunte Wiesenblumen, die Welt war hier so schön.

Ein älterer Mann kam jetzt des Wegs daher, schüchtern fragte Lilli denselben, wie weit es noch bis zum Gute Feldheim wäre.

Verwundert blickte dieser sie an. „Nach dem Schlosse wollen das Fräulein? Da ist Niemand zu Haus, die Herrschaft ist auf der Hochzeitsreise."

Lilli sah verwirrt aus. „Auf der Hochzeitsreise", stammelte sie.

(Forts. f.)

Für's Land.

Es kann nicht dringend genug Allen, welche auf dem Lande wohnen, empfohlen werden, stets eine Schachtel Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen im Hause zu haben, um bei plötzlich eintretenden Störungen (Blähungen, Blutandrang, Leber- und Gallenleiden etc.) dieses sichere und schmerzlose Haus- und Heilmittel anzuwenden. Erhältlich à Schachtel M. 1 in den Apotheken. Man gebe acht die ächten Apotheker B. Brandts Schweizerpillen zu erhalten.

Hauptdepôt für Reg.-Bezirk Breslau: Breslau, Dr. Weissstein's Adlerapotheke.

Nr. 107 des praktischen Wochenblattes für alle Hausfrauen **„Fürs Haus"** enthält:

Alles kehrt wieder! — Erst das Nothwendige, dann das Nützliche, dann das Angenehme! — Der Sophaplatz. — Porzellanmalerei. — Frau und Fräulein. — Der Katarakkwaschtopf. — Geleitbrief in die Fremde. — Nach England! — Weibliche Prediger in Amerika. — Mittagstisch für Damen. — Emaille-Holzmalerei. — Stücke für Klavier und Flöte. — Walzer. — Klavierschule. — Baumerde. — Vorjährige Hyazinthen-Zwiebeln. — Rosen. — Gute Nähnadeln. — Stern zur Bettdecke. — Tragkleider aus weißem Frottirstoff. — Bestes Zimmer. — Patentheizung. — Thürbehänge aus Seidenresten mit Goldfäden. — Erproben der Trockenheit eines Gebäudes. — Kohlenanzünder. — Fettflecke aus Taffet oder Seidenzeug zu tilgen. — Oelfarbenflecke aus Fensterglas zu entfernen. — Bleichen dunkel gewordenen Bernsteinschmuckes. — Alte Sammtbänder, Kragen u. dergl. aufzufrischen. — Metallwaaren vor Anlaufen zu schützen. — Stoffen die ursprüngliche Farbe wiederzugeben. — Gewebe wasserdicht zu machen. — Quittenmarmelade. — Nüsse lange schmackhaft zu erhalten. — Syste. — Backpulver. — Tomaten aufzubewahren. — Rezept für Wildpret. — Roher Kaffee. — Tafelbutter frisch zu erhalten. — Butter einzulegen. — Küchenzettel. — Räthsel. — Fernsprecher. — Echo. — Anzeigen. — Probenummer gratis in allen Buchhandlungen. — Preis vierteljährlich 1 Mk. Notariell beglaubigte Auflage 60,000. — Wochenspruch:

Licht und Schärfe in Gedanken,
Die Gefühle stark und warm,
Zwischen beiden feste Schranken,
Sonst bist krank Du oder arm.

Kirchliche Nachrichten.

Am 20. Sonntage nach Trinit. (den 26. October cr.) predigen in hiesiger evangelischen Kirche:

Vorm. A. Poln.: Pastor Nitransky.
B. Deutsch: Pastor Schwartz.
Nachm.: Derselbe.
Amtswoche des deutschen Pastors.

[Evangelische Gemeinde.]

Getauft: Den 18. Oktbr. Paul, S. des Kaufmanns Paul Koschwitz hier, geb. den 18. d. M. (erhielt die Nothtaufe); den 19. d. M. Georg Richard, S. des Fleischermeisters Joseph Polikka in hies. poln. Vorstadt, geb. den 20. Septbr.; desgl. Willy, S. des Quartiermeisters der 4. Esc. 2. Schles. Drag.-Reg. No. 8 Gustav Poschadel hier, geb. den 2. d. M.; desgl. Paul Robert, S. des Stellmachermstrs. Ernst Günther zu Deutsch-Marchwitz, geb. den 11. d. M.; desgl. Otto Richard, S. des Bauergutsbesitzers Gottlieb Skowronek in Simmelwitz.

Getraut: Den 19. Oktbr. der Arb. Franz Josef Pusch von hier, gebürtig aus Gieddorf, mit der Dienstmagd Maria geb. Tzekalla aus Altstadt, gebürtig aus Kaulwitz; den 21. d. M. der Bauergutsbesitzer Carl Gottlieb Stolper zu Woitsdorf mit Frau Pauline Wilhelmine geb. Hansler aus Krickau.

Gestorben: Den 16. Oktbr. Frau Rosina Polke geb. Simon, des weil. Arbeiters Franz Polke hiers. nachgel. Wittwe, alt 69 J.; den 18. d. M. der Knecht Heinrich Kaschube aus Reichthal, gebürtig aus Kaulwitz, alt 22 J. 9 M. 10 T.; desgl. Paul, j. S. des Kaufmanns Paul Koschwitz hier, alt 3 Stunden; den 19. d. M. der Tischlermeister August Gottschalk hiers., alt 60 J. 5 M. 11 T.; desgl. Frau Rosina Suppra geb. Pirnke, des weil. Arb. Christian Suppra hiers. nachgel. Wittwe, alt 42 J. 6 M. 12 T.; desgl. Elisabeth Kandziora, Einliegerwittwe in P.-Marchwitz, alt 63 J.; desgl. Otto Richard, S. des Bauergutsbes. Gottlieb Skowronek in Simmelwitz, alt 2 T.; den 20. Oktbr. der Kämmerer a. D. Hermann Richter, alt 72 J. 2 M. 25 T. (starb im hies. Kr.-Krankenhause).

Das evangelische Pfarramt.

[Katholische Gemeinde.]

Getauft: Den 11. Oktbr. dem Hülfs-Förster Josef Bartsch hier e. S.; den 12. d. M. dem Arbeiter Robert Sprenger in hies. p. P. e. T.; desgl. dem Knecht Franz Hermann in Lankau e. S.; den 19. d. M. dem Schornsteinfeger Ludwig Kolodziejck hier e. S.; desgl. dem Arbeiter Johann Suppa in Jacobsdorf e. T.

Getraut: Den 11. Oktbr. der Sergeant Paul Neumann der 5. Esc. 2. Schles. Drag.-Reg. No. 8 mit Frau Amalie Knerlich hier.

Gestorben: Den 11. Oktbr. Anna Krogulla, T. des Maurer Karl Krogulla hier, alt 1 J. 7 M.; den 19. d. M. Frau Christiane Neugebauer geb. Scholz, Ehefrau des Stellenbesitzers Franz Neugebauer in hies. d. Vorstadt, alt 64 J.

Bekanntmachung betreffend die Reichstagswahl.

Im Anschluß an unsere Bekanntmachung vom 25. September 1884 bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß zum Zweck der Stimmabgabe die Stadt Namslau und deren Vorstädte in zwei Bezirke getheilt sind, und zwar bildet

den ersten Bezirk der östliche Theil der Stadt bis zur Bahnhofstraße (Hausnummer 4 bis einschließlich No. 8 und Bahnhof), und die Wasserthorstraße (Hausnummer 2 bis einschließlich No. 4) nebst der polnischen Vorstadt,

den zweiten Bezirk der westliche Theil der Stadt mit der deutschen Vorstadt.

Im ersten Bezirk, zu dessen Wahllocal der Saal des Schützenhauses bestimmt ist, wird als Wahlvorsteher der Herr Rathsherr Pietsch und als dessen Stellvertreter der Herr Rathsherr Sittenfeld,

im zweiten Bezirk, zu dessen Wahllocal der Saal des Gasthofes zur „goldenen Krone" bestimmt ist, wird als Wahlvorsteher das Kreis-Ausschuß-Mitglied Herr Langner und als dessen Stellvertreter der Herr Stadthauptkassen-Rendant Trautmann fungiren.

Der Tag der Wahl ist auf den

28. October cr.

festgesetzt. Die Wahlhandlung beginnt um **10 Uhr Vormittags** und wird um 6 Uhr Nachmittags geschlossen.

Die Wahl erfolgt mittelst Abgabe von Stimmzetteln; dieselben müssen von **weißem Papier und dürfen mit keinem äußeren Kennzeichen versehen sein; sie sind außerhalb des Wahllocals mit dem Namen des Candidaten, welchem der Wähler seine Stimme geben will, auszufüllen und derart zusammenzufalten, daß der auf demselben enthaltene Name verdeckt ist.**

Zur Stimmabgabe werden nur diejenigen zugelassen, welche in der Wählerliste verzeichnet sind.

Namslau, den 6. October 1884. **Der Magistrat.** Kotze.

Bekanntmachung.

Nachstehender Paragraph der Polizei-Verordnung über die Bauten in den Städten des Regierungs-Bezirks Breslau vom 1. März 1883

§ 34.

Bereits bestehende, nicht feuersichere Bedachungen müssen bei eintretenden Reparaturen in feuersichere umgewandelt werden, wenn feuerpolizeiliche Rücksichten dies nothwendig erscheinen lassen.

Auch ohne feuerpolizeiliche Rücksichten müssen sämmtliche bereits bestehende nicht feuersichere Bedachungen von Wohngebäuden jedenfalls spätestens bis zum 1. Juli 1888 in feuersichere umgewandelt werden

wird hiermit zur strengsten Nachachtung mit dem Bemerken publicirt, daß ohne polizeiliche Erlaubniß ausgeführte Reparaturen nicht feuersicheren Bedachungen im Wege des polizeilichen Zwangsverfahrens werden beseitigt werden und daß laut Verfügung des Königlichen Regierungs-Präsidii vom 26. September cr. eine Hinausschiebung des auf den 1. Juli 1888 festgesetzten Endtermins zur Beseitigung aller nicht feuersicheren Bedachungen auf keinen Fall zu gewärtigen ist.

Namslau, den 9. October 1884. **Die Polizei-Verwaltung.** Kotze.

Preuss. Lotterie

2. Klasse 4., 5. u. 6. November.
Loostheile 1/8 15 M., 1/16 7 1/2 M., 1/32 3 M. 75 Pf. versendet **H. Goldberg,** Lotterie-Comtoir **Neue Friedrichstr. 71, Berlin.**

Hierdurch fordere ich diejenigen Personen, welche bei meinem verstorb. Vater in der preuß. Lotterie spielten und mir dies bis jetzt anzuzeigen unterlassen haben, auf, dies bis **spätestens Dienstag den 28. d. Mts.** zu thun, widrigenfalls ich ihre Antheile anderweitig vergebe.

Ad. Toebe.

Jahrmarkts-Anzeige.

Einem Wohllöblichen Publikum und meinen werthen Kunden mache ich bekannt, daß ich auch diesmal wieder mit einer großen Auswahl von **Schablonen** zum Zeichnen der Wäsche, in vielen verschiedenen Sorten **Monogramms,** allen Arten einzelnen **Buchstaben** und **Muster-Ekken** in Taschentücher bestehend, sowie mit allen in dieses Fach schlagenden Gegenständen hier feil halte. **Ganze Schablonenkasten** mit sämmtlichem Inhalt verkaufe ich schon für nur 35 Pf.; ganz besonders mache ich auf meine **rothe** sowie **schwarze echte Farbe,** welche das Sticken ersetzt, aufmerksam.

Meine Bude ist wie immer an meiner Firma erkenntlich.

Frau Ottilie Schilling
aus Schweidnitz.

TECHNICUM
MITTWEIDA – (Sachsen).
Maschinenbauschule.

Pianinos,
neue, von **450 Mark** ab. Ratenzahlungen bewilligt. **Photographien, Preislisten fco. gratis.**
Ed. Seiler. Liegnitz.
Pianoforte-Fabrik mit Dampfbetrieb.

Zum Wurstessen
auf **heute Sonnabend** ladet ergebenst ein
W. Dienst, polnische Vorstadt.
Von früh 9 Uhr ab:
Wellfleisch und Wellwurst.

Zum
Tanzvergnügen
auf **morgen Sonntag** ladet freundlichst ein
W. Drescher.

Zur Tanzmusik
auf **morgen Sonntag** ladet freundlichst ein
Steinfest.

Nebst Beilage.

Beilage zu Nr. 84 des „Namslauer Stadtblattes.“
Namslau, Sonnabend den 25. October 1884.

Wahlaufruf.

Als Candidat für die bevorstehenden Reichstagswahlen im Wahlkreise **Brieg — Namslau** wird der

vortragende Rath im Ministerium für Landwirthschaft ꝛc.

Dr. v. Heydebrand und der Lasa

auf Nassadel, Kreis Namslau,

in Vorschlag gebracht, welcher diesem Kreise durch langjährigen Grundbesitz angehört und hierdurch auch ferner mit dem gesammten Wahlkreise in engster Verbindung bleibt.

Die politische Stellung des genannten Herrn ist aus seiner mehrjährigen Wirksamkeit im Preußischen Abgeordneten-Hause zur Genüge bekannt und bietet die Gewähr, daß er in gleicher Weise für das Wohl des größeren deutschen Vaterlandes, insbesondere für die berechtigten Interessen der **Landwirthschaft, Industrie** und des **Handwerks** eintreten, sowie auch zur Förderung des religiösen Friedens, soweit dies im Reichstage überhaupt in Betracht kommt, wie bisher im Abgeordnetenhause aufrichtig bereit sein wird.

An alle patriotischen Wähler des Wahlkreises **Brieg — Namslau**, welche ihre Augen den schlimmen Folgen einer fortgesetzten Opposition gegen die Politik Seiner Majestät des Kaisers nicht verschließen wollen, sondern der Ueberzeugung sind, daß eine kräftige Förderung der Ziele, wie sie die Kaiserliche Botschaft vom 17. November 1881 vorzeichnet, zum Wohle unseres deutschen Vaterlandes dringend geboten ist, ergeht die Bitte, ihre Wahlstimme dem

Dr. von Heydebrand und der Lasa auf Nassadel

zu geben.

Das Wahlcomité.

Breslauer Damen-Mäntel-Fabrik.

Zu dem am **28. d. Mts. stattfindenden Jahrmarkte** empfehle diesmal mein ganz besonders großartiges Sortiment **von sämmtlichen Saison-Neuheiten in einfachster und elegantester Ausführung,** bestehend in:

Paletots, vorn lose, von 8½—30 Mk.,
dto. anliegend in
Double, Streichgarn,
Travers und Damasse etc.
von 9½—50 Mk.,
Plüsch- u. Krimmerpaletots
von 20—90 Mk.

Havelocks u. Kragenpaletots
in den neuesten und erdenklichsten **glatten** und **damassirten** Stoffen von 14-80 Mk.,
Mädchen-Mäntel
und Havelocks in jeder Größe von carrirten und glatten couleurten Beigen, Croisé ꝛc. von 5—14 Mk.,
Jaquetts u. Jacken
von 3—9 Mk.

Nur!! Verkauf nur am 28. d. Mts.! Einen Tag! Nur!!

Schumann's Hôtel zur Krone.

Ein silbernes Armband ist gefunden worden in der Nähe des Forsthaus Charlottenau, abgegeben beim **Amtsvorstand Poln.-Marchwitz** und daselbst in Empfang zu nehmen.

[Vermiethung.] Ein Pferdestall und Wagen-Remise ist zu vermiethen und bald oder später zu beziehen. **F. Krichler,** Seifensieder. Klosterstraße 5.

[Vermiethung.] Zwei helle trockene **Schüttböden** sind vom 1. November ab zu vermiethen bei **R. Koschwitz,** Bahnhofstr.

Sonntag den 26. d. M. Nachmittags 4½ Uhr
im Gasthaus „zur Krone“
liberale Wahlversammlung.

Ansprachen werden halten:

der Rechtsanwalt **Kirschner—Breslau,**
der bish. Reichstagsabgeordnete
Rittergutsbesitzer v. Hœnika.

Das liberale Wahlcomité.

Wähler!

Am 28. October stehen die Neuwahlen zum Reichstage bevor. Es wird sich darum handeln, Männer in denselben zu wählen, welche ebensosehr bereit sind, alle die Landeswohlfahrt fördernden Gesetze **anzunehmen,** als sie entschlossen sind, jede Beeinträchtigung der Rechte des Reichstages, neue Belastungen des Volkes, bedenkliche staatssocialistische Unternehmungen sowie Monopole jeder Art **abzulehnen.** Wir sind in der glücklichen Lage, einen solchen, bereits bewährten und durch das Vertrauen des Wahlkreises ausgezeichneten Mann, nämlich unsern

bisherigen Reichstags-Abgeordneten

Herrn Rittergutsbesitzer v. Hönika

auf **Herzogswalde**

als Candidaten vorschlagen zu können. Wir bitten alle freisinnigen Wähler in Stadt und Land, für unsern Candidaten aufs kräftigste einzutreten, damit derselbe am 28. October mit möglichst großer Majorität als Abgeordneter des Brieg-Namslauer Wahlkreises aus der Wahl hervorgehe.

Das deutsch-freisinnige Wahlcomité.

Fuhrmann-Dt.-Marchwitz, Bauergutsbesitzer. **Carl Friedrich**-Hermsdorf, Bauergutsbesitzer. **C. Gebauer**-Schwanowitz, Gemeinde-Vorsteher.
Gross, Brauereibesitzer. **H. Haake,** Fabrikant. **Hentschel**-Rathau, Bauergutsbesitzer. **B. Hoffmann**-Schüsselndorf, Bauergutsbesitzer.
Heinzelmann-Schmograu, Gemeinde-Vorsteher. **Kabus**-Eisdorf, Mühlenbesitzer. **Klose**-Briesen, Amts-Vorsteher. **G. Müller,** Stadtrath.
C. Müller-Groß-Jenkwitz, Bauergutsbesitzer. **Michler**-Groß-Jenkwitz, Bauergutsbesitzer. Hauptmann a. D. **Nitschke**-Koppen, Brauereidirector.
E. Pfeiffer-Kl.-Neudorf, Bauergutsbesitzer. **Peisker**-Rosenthal, Ziegelei-Besitzer. **G. Pohl**-Poln.-Marchwitz, Bauergutsbesitzer. **Paul Storch,** Kaufmann.
W. Schärff, Fabrikant. **H. Schoenfelder**-Conradswaldau, Bauergutsbesitzer. **Gottl. Schoenfelder**-Conradswaldau, Bauergutsbesitzer.
Spätlich, Stadtrath. **Scupin**-Kaulwitz, Brauereibesitzer. **Tielscher**-Klein-Neudorf, Rentier. **Wechmann,** Stadtältester. **Werner,** Apotheker.
Wielisch, Justizrath. **Wilde**-Schreibendorf, Gutsbesitzer. **Fuhrmann**-Jägerndorf, Zimmermeister.
Reichert-Bankau, Amtsvorsteher. **J. Mücke**-Groß-Steinersdorf, Gutsbesitzer.

Ein Posten Bretter in 4/4, 5/4, auch etwas 2″ st., in Längen von 2—5 Meter steht in Roldau zum Verkauf. Näheres durch Herrn Gastwirth **Schiftan, Roldau.**

[Vermiethung.] Wilhelmstraße Nr. 16 ist eine Parterre-Wohnung: Zwei Stuben, Küche, Keller, Speisegewölbe und nöthiger Beigelaß, zum Neujahr 1885 zu beziehen. Zu erfragen bei **Hermann Kirchner.** Böhmwitz.

[Vermiethung.] Eine Wohnung in der ersten Etage, bestehend aus 3 Stuben, Durchgang, Küche 2c., ist zu vermiethen und 1. Januar 1885 zu beziehen. **Hoffmann,** Lehrer.

Für die

Herbst- und Winter-Saison

empfehle

Damen- und Kinder-Mäntel

in überraschend schöner Auswahl zu höchst soliden Preisen.

S. Bielschowsky.

Das große Pelzwaaren-Lager

von

Ring 35. M. Boden, Kürschner-Meister, **Breslau,** **Ring 35.**

grüne Röhrseite, parterre, I. und II. Etage,

Prämiirt in der „Schlesischen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung" in Breslau 1881,

empfiehlt:

Herren-Nerzpelze . . . von 40 Thlr. an
Herren-Geh- u. Reise-Pelze . . . . . von 25 Thlr. an
Comptoir-, Haus- und Jagd-Pelzröcke . . . von 10 Thlr. an
Herren-Schlafpelze . . von 12 Thlr. an
Livrée-Pelze für Kutscher und Diener . . . . . von 15 Thlr. an
Elegante Damen-Pelz-Mäntel . . . . . von 16⅔ Thlr. an
Theater-, Ball- u. Concert-Radmäntel für Damen in verschiedenen Farben und Mustern . von 13⅓ Thlr. an
Damen-Pelz-Jacken . . von 6 Thaler an
Fußsäcke . . . . . von 1½ Thlr. an

Neueste modernste Damenbarretts u. Hüte von 2½ Thlr. an
Große Auswahl v. **Damen-Pelz-Garnituren** in Zobel u. Marder, Nerz-, Skunks- u. Iltis-Muffen von 5 Thaler an
Eisvogel-, Luchs-, Dachs- u. Bären-Muffen . . . . von 5 Thaler an
Waschbär- und Scheitelaffen-Muffen . . . . . von 2½ Thlr. an
Fehr-, Bisam-, imitirte Skunks- und Genotten-Muffen . . von 2 Thaler an
Jagd-Muffen . . . . . von 1½ Thlr. an
Kinder-Garnituren . . von 1 Thaler an
Pelz-Teppiche . . . . von 2½ Thlr. an

Schlittendecken und verschiedene **Pelzmützen. Damen-Geh-** u. **Reise-Pelz-Mäntel, Pelz-Dolmans** nach den **neuesten** Modellen, mit echtem Sammet und Seidenrips, Wollrips und damascirten verschiedenen Stoffbezügen mit Pelzfutter und Pelzbesatz. Zu **extra feinen** Bestellungen kann ich dem geehrten Publikum mit den **edelsten** Pelzgattungen wie **virginische Seeotter, sibirischen** und **amerikanischen Zobel, Baum-** und **Steinmarder** dienen. — Gleichzeitig empfehle mein reichhaltiges Lager moderner **Herren-** und **Damen-Pelzbezugstoffe,** sowie fertiger **Pelzbezüge** zum Verkauf. Für alle aus **meinem Lager** bezogenen Gegenstände übernehme **jahrelange Garantie,** da sämmtliche Sachen **meine eigenen Fabrikate** und keine **Handels-Artikel** sind. **Umarbeitungen** und **Modernisirungen aller Pelzgegenstände,** wenn dieselben auch nicht von mir gekauft sind, werden in meiner **eigenen** Werkstatt am **billigsten** und **reellsten** ausgeführt. **Auswahlsendungen** werden bei ungefährer Preisangabe und Aufgabe von Referenzen **ohne Spesenberechnung portofrei** zugesandt, dagegen ohne Referenzen nur gegen Postnachnahme und ist der Umtausch jederzeit gestattet. Bei Bestellungen von Herrenpelzen bitte als Maß die Rückenbreite und Armellänge, bei Damenpelzen eine Kleidertaille beizufügen, wo ich alsdann die **Garantie** für **gut passend** übernehme. Um alle an mich gerichteten Aufträge nach Wunsch ausführen zu können, ersuche ich meine hochgeschätzte Kundschaft, etwaige **Bestellungen** im eigenen Interesse **rechtzeitig** aufgeben zu wollen. Der Zuspruch in meinem Geschäft ist ein fortwährend **wachsender,** weshalb die wiederholte **Vergrößerung** der Geschäftsräume nothwendig geworden ist. Ich habe daher mein Nachbarhaus, Ring 36, mit meinem alten Geschäftslokal, Ring 35, verbinden lassen, so daß das geehrte Publikum jetzt in jeder Weise bequem expedirt werden kann.

Extra-Bestellungen werden innerhalb 12 Stunden prompt ausgeführt.

Das große Pelzwaaren-Lager von **M. Boden,** Breslau, Ring 35 parterre, I. und II. Etage, unterhält weder in Breslau, noch in irgend einer anderen Stadt des deutschen Reiches, Zweig-Geschäfte. Es sind demnach alle darauf hinzielenden Ankündigungen und Offerten nur auf Täuschung des Publikums berechnet, weshalb ich das geehrte Publikum, im eigenen Interesse nochmals ersuche, beim Ankauf von Pelzgegenständen **nur** auf die Adresse No. 35 **M. Boden,** Breslau, Ring No. 35 zu achten.

Ring 35. M. Boden, Kürschner-Meister, **Breslau,** **Ring 35.**

J. Andel's

neu entdecktes

überseeisches Pulver

tödtet

Wanzen, Flöhe, Schwaben, Schaaben, Russen, Fliegen, Ameisen, Asseln, Vogelmilben, überhaupt alle Insekten mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, dass von der vorhandenen Insektenbrut **gar keine Spur übrig bleibt.**

Echt und billig zu haben in **Prag**

in J. ANDEL'S Droguerie,

13 „zum schwarzen Hund", Hussgasse 13.

In **Namslau** bei Herrn

Vinz. Zurawski.

Colonial- & Wein-Handlung am Ringe.

Vereinsbank in Berlin

Actien-Gesellschaft. Grund-Capital: 30 Millionen Mark, emittirtes volleinbezahltes Capital: 6 Millionen Mark.

Wir übernehmen die

Besorgung des An- und Verkaufs börsengängiger Werthpapiere zu den Coursen der Berliner Börse, sowie sonstiger bank- und börsengeschäftlichen Ordres, insbesondere auch die Ausführung von **Börsen-Zeitgeschäften zu coulanten Bedingungen;** es beträgt die in Ansatz gebrachte

Provision ausschliesslich ein Zehntel Procent.

Die **Einziehung von Zinscoupons, Dividendenscheinen und ausgelooften Stücken,** sowie die **Controle der Verloosungen,** die **Einholung neuer Couponsbogen** wird unsern Kunden **kostenfrei** unter Berechnung der eventuellen Porto-Auslage besorgt; — Verwerthung der in fremder Münze zahlbaren Coupons bereits einige Zeit **vor Verfall** zum jeweiligen Börsen-Course.

Lombard-Darlehne gewähren wir auf börsengängige Werthpapiere je nach Qualität der zu beleihenden Effecten in Höhe von 50—90 pCt. des Courswerthes und je nach der Dauer der Zeit, für welche die Darlehne gewünscht werden, zu 4½—6½ Procent per annum (provisionsfrei).

Baar-Einlagen werden zur Verzinsung angenommen;

es beträgt dieselbe derzeit:

bei Rückzahlbarkeit ohne vorherige Kündigung 2 pCt. [per Jahr,
bei 3tägiger Kündbarkeit . 3 pCt. per Jahr, } frei
bei 6wöchentlicher Kündbarkeit 3½ pCt. „ } von
bei 6monatlicher „ 4 pCt. „ } Spesen.

Es werden auf Wunsch Einlage-Bücher ertheilt, in welche die Ein- und Rückzahlungen zu- resp. abgeschrieben werden.

Disconto- und Giro- (Cheques-) **Verkehr; Wechsel-Domicilirung.**

Reichsbank-Giro-Conto.

In dem **Leipzigerstraße 95,** parterre, befindlichen **Wechsel-Geschäft der Bank**

wird der Umsatz von ausländischen Geldsorten, sowie von Coupons, der An- und Verkauf von Effecten 2c. 2c. zu coulantesten festen Coursen oder auch je nach Wunsch zur Verrechnung auf Grundlage des nächstfolgenden Börsencourses bewirkt, — ebenso wird daselbst über Auslooosung von Effecten über Anlage in börsengängigen Werthpapieren 2c. bereitwilligste Auskunft ertheilt; dies geschieht auch auf an uns gerichtete mit Retourmarke versehene briefliche Anfragen.

Die Direction der Vereinsbank.

Wichtig für Damen!

Von meinen rühmlichst bekannten **Wollschweißblättern** ohne Unterlage, die nicht kühlen und nie Flecke in den Taillen der Kleider entstehen lassen, hält für Namslau und Umgegend in bester Güte allein auf Lager: **Fräulein A. Neugebauer, am Ring, gold. Krone.** Preis per Paar 50 Pfg. — 3 Paare 1 Mk. 40 Pfg. — Wiederverkäufern Rabatt.

Frankfurt a./O., im September 1884.

Robert v. Stephani.

Jahrmarkts-Anzeige.

Dem geehrten Publikum von Namslau und Umgegend zur Kenntniß, daß ich wieder mit einer großen Collection der beliebten

Tücher,

welche ich vor zwei Jahren hier geführt habe, während des Jahrmarktes eintreffen werde und verkaufe dieselben zu Fabrikpreisen.

Wilhelm Pirntke.

Stand in der Hauptreihe unweit der Bude 88.

Lotterie Baden-Baden.

II. Ziehung am 28. October 1884.

Die Erneuerung der Loose muß spätestens **bis 25. d. Mts.** erfolgen.

Kauflose empfehle à **4,20 Mk.**

Paul Koschwitz,

Ring.

Ziehung II. Classe 28. Octbr. | Hauptgewinne Werth Mark | Ziehung II. Classe 28. Octbr.

Erste Lotterie der Großherzogl. Kreishauptstadt **Baden-Baden.**

50,000

20,000
15,000
10,000
5000, 3000 etc.

Original-Voll-Loose gültig für alle Classen à **6 M. 30 Pf.**

Kauf-Loose zur II. Classe à **4 Mk. 20 Pf.** sind durch die an **allen Plätzen befindlichen Collectionen** sowie durch mich zu beziehen.

A. Moiling, Hannover.

Kgl. Hoflief. **E. LANGER,** Schweidnitz,
Ring 16. Breslau. Ring 16.
Fabrik für Bau- und Möbel-Tischler-Arbeiten und Parketts.
Kunsttischlerei und Atelier für Zimmer-Dekorationen.
Größtes Möbel-Magazin mit reichster Auswahl.
Wohnungs-Einrichtungen
in Eiche, Nußbaum, Mahagoni 2c. in allen modernen Stylarten,
für 500 Mark zwei Zimmer und Küche (prämiirt),
„ 900 „ drei „ „ „ sowie
Größere Einrichtungen zu billigsten Preisen,
wovon Preislisten auf Wunsch gratis und franko versandt werden.
30 bis 40 Musterzimmer
sind stets zur gefl. Ansicht komplett zusammengestellt.

Zur gefl. Beachtung!!

Einem geehrten Publikum beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich nach wie vor **Ausbesserungen in Pelzsachen** und **Mützen,** sowie **Bestellungen in neuen Kürschnerartikeln** jederzeit übernehme.

Garnirungen an Muffs und **Kragen** werden schnell und sauber zu **soliden Preisen** ausgeführt.

C. Gallwitz.
Krakauerstraße.

Steinauer Oefen,

weiß glasirt, blau marmorirt und **braun,** sowie
Aufsätze und **Medaillons**
in verschiedenen Mustern und Farben, ausgezeichnet durch ihre Weiße, Feinheit und Haltbarkeit, halte in großer Auswahl auf Lager und empfehle solche zu soliden Preisen.

Gustav Mey.
Schützenstraße No. 11.

No. 1339.

Directe
Post-Dampfschiffahrt
Hamburg-Amerika
Nach **New-York** jeden
Mittwoch u. Sonntag
mit Deutschen Dampfschiffen der
Hamburg-Amerikanischen
Packetfahrt-Actien-Gesellschaft
● **August Bolten, Hamburg.** ●
Auskunft u. Ueberfahrts-Verträge bei:
Wilh. Mahler in Berlin, Invalidenstrasse 121

Cajüte M. 300, Zwischendeck M. 80.
Kind unt. 12 J. Hälfte, unt. 1 Jahr 9 M.

Jahrmarkts-Anzeige.

Mein reichhaltiges Lager von **Pfefferkuchen** aller Art, **Baseler, Silberstufen, Kommißbrote, gefüllte Bomben, Elisen,** sowie diverse **gefüllte und ungefüllte Chocolade** halte ich einem geehrten Publikum von Stadt und Umgegend bestens empfohlen.

Ergebenst
H. Ulbrich aus Oels.
Stand: Hauptreihe.

Das Geheimniss,

ein Getränk von demselben pikanten Wohlgeschmack, wie der weltberühmte Carlsbader Kaffee ihn besitzt, herzustellen, besteht einfach darin, daß man bei der Bereitung des Getränkes, zu welchem jede gute Bohnenkaffeesorte verwendet werden kann, eine Kleinigkeit von Weber's Carlsbader Kaffee-Gewürz zusetzt.

Dieses Gewürz empfehlen in Cartons, ausreichend für ca. 200 Tassen Kaffee, zum Preise von 50 Pfennig:

Heinrich Freyer.
J. G. Klahn. Georg Weiss.

Jamaica-Rum ff.
à Liter 2 Mk.,
Cognac ff.
à Liter 2 Mk.
empfiehlt aus einem Gelegenheitskaufe und biete hiermit besonders den Herren Gastwirthen Gelegenheit, eine vorzügliche Qualität unter dem reellen Kostenpreise zu erwerben.

J. C. Herrmann.

Weibezahn's
berühmtes Hafermehl
empfiehlt in Packeten à 50 und 25 Pfg.

Robert Werner.

Mehrere
Ladentische
und
Repositoriums
sowie
einen Handwagen
hat zu verkaufen
J. Janietz.

Nur echt mit dieser Schutzmarke:

Malz-Extract und Caramellen*)
von
L. H. Pietsch & Co., Breslau.

Herren **L. H. Pietsch & Co.** in Breslau ersuche ich für anliegende 10 Mark mir 3 große Flaschen Malz-Extract („Huste-Nicht") umgehend zu senden. Ihr **Malz-Extract** „Huste-Nicht" und **Caramellen** haben sehr **wohlthuend** auf meinen leidenden Zustand gewirkt, daß mein Husten fast ganz verschwunden ist. Gabebusch in Mecklenburg-Schwerin, Mühlenstraße 86. **Elise Eggers.**

*) **Extract** à Flasche 1 Mark, 1,75 und 2,50. **Caramellen** à Beutel 30 und 50 Pf. Zu haben in **Namslau** bei Herrn Apotheker **W. Wilde.**

Lilionese, gegen Sommersprossen, Leberflecken 2c. 1/1 Flc. 3 M., 1/2 Flc. 1,50.

Or. Extract, entfernt sofort Bartspuren bei Damen 2c. à Fl. 2,50 M.

Chines. Haarfärbemittel, zum Färben der Haare. 1/1 Flc. 2,50, 1/2 Flc. 1,25.

Haarwuchs-Pomade, vorzüglich zum Kopf- und Bart-Haarwuchs, 1/1 D. 3 M., 1/2 D. 1,50.

Rothe & Co., Berlin.
Depot bei **C. Brand,** Friseur.

Hoflieferant des Kaisers, der Kaiserin und Kronprinzessin.

Stollwerck'sche Chocoladen und Cacaos
empfehlen in Originalpackung in
Namslau: R. Wechmann.
„ R. Koschwitz, Cond.,
Reichthal: J. Franke.

---

1 Schuhmachergeselle
findet dauernde Beschäftigung bei
Franz Ullrich.

Lehrmädchen
können sofort auch später antreten bei
Anna Wallstroem,
Damenschneiderin.
Polnische Vorstadt.

Einen Lehrling
nimmt an **E. Frey,**
Bäckermeister.

[Vermiethung.] In meinem Hause, Peter-Paulstraße No. 4, ist eine Wohnung, bestehend in 2 Wohnzimmern und hellem Küchengelaß, zu vermiethen. Zu beziehen zum 1. October event. zum 1. Januar 1885.
Stanneck, Schuhmachermstr.

[Vermiethung.] Ein Laden und Wohnungen sind noch zu vermiethen bei
Heinrich, Krakauerstraße.

Verantwortlicher Redacteur: Oskar Opitz.
Druck und Verlag von O. Opitz in Namslau.